

# Brustkrebs, psychosoziale Versorgung

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Tumorerkrankung und die häufigste Krebstodesursache bei Frauen.

Die höchste psychische Belastung von Brustkrebspatientinnen ist jeweils bei den Übergängen zu spezifischen Behandlungsschritten zu beobachten:

- zum Zeitpunkt der Diagnose
- in der Zeit, in der die möglichen Interventionsmaßnahmen erwartet werden
- während der Behandlung
- bei Nachsorgeuntersuchungen
- beim wieder Auftreten der Erkrankung
- bei Behandlungsmisserfolg.

Die Möglichkeit einer durchgehenden psychoonkologischen Betreuung von Beginn an muss gegeben sein.

Das Angebot einer verbesserten Diagnosesicherheit durch eine medizinische Zweitmeinung wird von vielen Frauen als Grundlage einer sicheren Entscheidung gewünscht.

## Die Enquetekommission empfiehlt unter anderem:

- die psychoonkologische Aus- und Weiterbildung von ÄrztInnen und Pflegepersonal,
- die Verbesserung der allgemeinen Forschungsdatenlage durch den schnellen Aufbau eines standardisierten, flächendeckenden und epidemiologischen Krebsregisters in NRW,
- eine integrierte, an den Schnittstellen durchlässige und leitlinienbasierte Versorgung flächendeckend sicherzustellen.

